



STADT **LIPPSTADT**

Vorlage Nr.

289/2007

X

in öffentlicher Sitzung

in nichtöffentlicher Sitzung

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Schul- und Kulturausschuss

06.11.2007

TOP 9

Einbringung von Kunstobjekten in die neue Thomas-Valentin-Stadtbücherei

- a) Holzbohlendecke aus dem früheren Gebäude Helle Halle (sog. Heckmannsche Decke)**
- b) "Demokratisches Kunstwerk"**

Beschlussvorschlag

1. Der Schul- und Kulturausschuss stimmt dem beabsichtigten Einbau der barocken **Holzbohlendecke** aus dem früheren Bürgerhaus Helle Halle (sog. Heckmannsche Decke) in das Foyer der Thomas-Valentin-Stadtbücherei zu.

Die von den Architekten noch zu ermittelnden Aufwendungen für den Einbau sollen aus den Baukosten für den Umbau der ehemaligen Marienschule bestritten werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, beim Westf. Museumsamt / Westf. Denkmalamt die Gewährung eines Zuschusses zu prüfen.

2. Der Schul- und Kulturausschuss stimmt dem Vorhaben zu, die aus dem Nachlass **Trost** stammenden **Bürgerkacheln** auf mehrere Tafeln aufzubringen und als "mobiles Kunstwerk" in die Obhut der Thomas-Valentin-Stadtbücherei zu übergeben.

Anlage

Beratungsergebnis

<input type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/> Mit Stimmen-Mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	<input type="checkbox"/> Laut Beschluß-Vorschlag	<input type="checkbox"/> Abweichender Beschluß
-------------------------------------	---	----	------	------------	--	--

Unterschrift

AUSWIRKUNGEN AUF DEN LAUFENDEN ERGEBNIS- UND/ODER FINANZPLAN ?: werden noch ermittelt

PRODUKT:

Produkt-Nr.:

ERTRÄGE UND/ODER EINZAHLUNGEN (notw. Erläuterungen grds. in der Sachdarstellung)

AUFWENDUNGEN UND/ODER AUSZAHLUNGEN

BELASTUNG

Ergebnisplan

Sachkonten:

Bezeichnung der Aufwendungen:

Höhe der Aufwendungen: €

Finanzplan

Sachkonten:

Gesamtauszahlungen der Maßnahme: €

Eigenanteil: €

Bezeichnung der Auszahlungen:

Höhe der Auszahlungen: €

Höhe der Verpflichtungsermächtigungen (VE): €

FINANZIERUNG

Aufw andsermächtigungen stehen zur Verfügung

Finanzmittel stehen zur Verfügung

Aufw andsermächtigungen stehen nicht zur Verfügung

Finanzmittel stehen nicht zur Verfügung

Aufw andsermächtigungen stehen nur i.H.v. zur Verfügung €

Finanzmittel stehen nur i.H.v. zur Verfügung €

Folge:

Folge:

Überplanmäßige Aufwendungen: €

Überplanmäßige Auszahlungen: €

Außerplanmäßige Aufwendungen: €

Außerplanmäßige Auszahlungen: €

Überplanmäßige VE: €

Außerplanmäßige VE: €

DECKUNG

Mehrerträge bei:

Mehreinzahlungen bei:

Minderaufwand bei:

Minderausgaben bei:

Einsparungen VE bei:

Sichtvermerk
Kämmerei:

Sachdarstellung**A. Holzbohlendecke aus dem früheren Bürgerhaus Helle Halle in Lippstadt (sog. Heckmannsche Decke)**

In der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses am 30.08.2007 ist die Frage aufgeworfen worden, ob die historische Holzbohlendecke in die neue Stadtbücherei (ehemalige Marienschule) eingebracht werden kann. Es wurde vereinbart, in der kommenden Sitzung eine Ortsbesichtigung vorzunehmen und dabei eine Stellungnahme des örtlichen Denkmalschutzes einzuholen. Des Weiteren wurde das Thema in der Ratssitzung am 17.09.2007 aufgegriffen.

Nach den Recherchen wird zu der Holzbalkendecke berichtet:

1. Herkunft der Decke

Bei Abbrucharbeiten an einem Gebäude in der Hellen Halle im Jahre 1981 wurde eine Holzbalkendecke freigelegt, die heute unter dem Begriff "Heckmannsche Decke" diskutiert wird. Der Eigentümer des Hauses hat die bemalten Bohlen 1982 der Stadt Lippstadt zunächst in Verwahrung übergeben und sie 1986 der Stadt im Wege der Schenkung übereignet. Nachdem die Deckenbohlen zunächst in dem Schulgebäude der Hauptschule Lipperode eingelagert wurden, erfolgte 1990 eine Restaurierung für rd. 20.600,-- DM, wobei sich das Westf. Museumsamt mit 50 % beteiligte.

2. Gescheiterte Einbaupläne an anderer Stelle

Die Absicht, die Holzbohlendecke im Heimatmuseum einzubauen, scheiterte 1990 am Widerstand des Westf. Denkmalamtes. Zur Begründung wurde seinerzeit neben statischen Gründen insbesondere darauf hingewiesen: „ ... Dem musealen Interesse, im Museum einen historischen Überblick über Deckengestaltungen seit dem 17. Jahrhundert zu geben, steht das denkmalpflegerische Argument, eine dem Denkmal eigene Raumfolge mit den Dekorationsformen des 18. Jahrhunderts unangetastet zu lassen, entgegen. Die Rankenmalerei würde sich, nur durch eine Tür getrennt, an die charakteristischen Rokokostuckaturen des Nebenraums anschließen und damit ein stilistisches, das Raumentsemble störendes Eigenleben führen ...“

Folglich musste die Holzbohlendecke erneut eingelagert werden und gelangte so in das Stadttheater. Spätere Überlegungen, die Holzbohlendecke im Foyer der Jakobi-Kirche einzubringen, ließen sich ebenfalls nicht realisieren.

3. Kunsthistorische Bedeutung

Das Westf. Denkmalamt hat bereits 1983 eine gutachterliche Stellungnahme verfasst und führt hierzu aus (auszugsweise Wiedergabe):

Holzbalkendecke aus dem früheren Gebäude Helle Halle, erbaut lt. Aufschrift an der Fassade 1658

Größe:	385 x 520 cm
Bemalung:	<i>Ranken ocker, mit roten und weißen Konturen auf schwarzem Grund; Blätter mit weißen Konturen und Rippen</i>
Technik:	<i>Ungefirnißte Wasserfarbenmalerei, wohl Tempera</i>
Erhaltungszustand:	<i>Die Malerei ist in seltener Vollständigkeit und bemerkenswerter Frische erhalten.... Beim Ausbau sind verhältnismäßige geringfügige Schäden entstanden: Die Federn der Bohlen sind zum Teil verletzt oder abgebrochen und einige Bohlen sind eingerissen.</i>
Bewertung	<i>Das dichte Netz schwungvoll gemalter Ranken ist von großen linearem und dekorativem Reiz, die Malerei insgesamt von bemerkenswerter künstlerischer Qualität. Nach den Kenntnissen des Unterzeichners sind in Lippstadt aus der Barockzeit keine weiteren bemalten Holzdecken in vergleichbarer Qualität und Erhaltung nachzuweisen....</i> <i>Angesichts des bescheidenen Denkmälerbestandes ist die Erhaltung der Decke des Hauses Heckmann, als eines der letzten Zeugnisses für die gemalten Dekorationen von barocken Haussälen in Lippstadt dringend geboten. Es ist sehr zu wünschen, dass für diese Decke ein geeigneter Platz in Lippstadt gefunden wird. Der Raum sollte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und musealen oder repräsentativen Zwecken dienen.</i>

gez. Dr. W. Brücker

Die damalige Einschätzung ist anlässlich der aktuellen Diskussion noch einmal aktualisiert worden. Nach heutiger Einschätzung des Westf. Denkmalamtes ist eine öffentliche Präsentation der Decke in jedem Fall zu begrüßen. Das Gebäude der Bücherei als städtische kulturelle Einrichtung mit zahlreichen Besuchern wird als optimal empfunden.

4. Verwaltungsvorschlag

Die sog. Heckmannsche Decke hat nach fachgutachterlicher Stellungnahme für Lippstadt einen besonderen künstlerischen Wert. Allein schon deshalb muss die Decke erhalten werden. Da sie sich zudem in einem noch relativ guten Erhaltungszustand befindet, sollte sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies ist auch seinerzeit mit der Übergabe der Decke an die Stadt beabsichtigt gewesen. Eine Präsentation unter authentischen räumlichen Bedingungen ist nicht möglich, weil hierfür geeignete Objekte nicht zur Verfügung stehen. Bei der ehem. Marienschule, die jetzt als Stadtbücherei umgebaut wird, handelt es sich um ein neugotisches Gebäude, das Ende des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Gleichwohl wird vorgeschlagen, die sich jetzt an dieser Stelle bietende Gelegenheit für einen Einbau zu nutzen.

Ein Einbau der 350 Jahre alten Holzbohlendecke im Eingangsbereich der Stadtbücherei wird immer den Charakter eines Exponates aufweisen. Durch eine zurückhaltende Formen- und Materialsprache in der Raumgestaltung des Foyers kann man eine solche Situation durchaus als reizvoll, zumindest aber als verträglich empfinden. Allerdings umfasst das Foyer eine Fläche von 60 qm, so dass die barocke Holzdecke nur einen Teilbereich der Decke des Foyers ausmachen kann. Empfohlen wird hierfür der zentrale Innenbereich. Die Montage erfolgt mittels eines Stahlträgersystems.

5. Kosten und Finanzierung

Die Kosten für das Trägergerüst, die Fassung und Reinigung der einzelnen Bohlen einschließlich der Beleuchtung werden z.Z. ermittelt und sollen bis zur Sitzung des Schul- und Kulturausschusses bekannt gegeben werden.

Die Finanzierung soll aus den Umbaukosten für die Herrichtung der ehemaligen Marienschule als Stadtbücherei erfolgen. Sollte sich nach Abschluss der Baumaßnahme zeigen, dass die Mittel hierfür nicht ausreichen, wird eine anderweitige Finanzierung geprüft. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, dass die Zusatzkosten für den Einbau der Decke nicht mit Mitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm gefördert werden können. Die Verwaltung wird allerdings beim Westf. Museumsamt/Westf. Denkmalamt die Förderungswürdigkeit dieser Maßnahme prüfen.

B. Kachelmosaik „Demokratisches Kunstwerk“

Im Jahre 1998 hat der inzwischen verstorbene Galerist Heinrich Trost die Idee eines "Demokratischen Kunstwerks" für Lippstadt ins Leben gerufen. Idee war, zahlreiche Lippstädter/innen zur Bemalung von Kacheln anzuregen im Sinne eines wachsenden Bürgerkunstwerks, was als Mosaik im öffentlichen Raum angebracht werden sollte. Dazu ist es in der Vergangenheit aber nicht gekommen. Seit Anfang 2005 bestehen Überlegungen, die Kacheln im Zuge der Innenhofgestaltung der ehemaligen Marienschule, jetzt Stadtbücherei, anzubringen und so an das künstlerische Schaffen von Herrn Trost zu erinnern. Die Kacheln wurden zur Verwahrung im städtischen Besitz übernommen.

Bei näherer Prüfung hat sich allerdings herausgestellt, dass die Kacheln zu einem großen Teil nicht gebrannt sind. Ein nachträglicher Brand könnte die künstlerische Bearbei-

tung der Kacheln zerstören, so dass eine Anbringung im Inneren des Gebäudes ange-regt wird.

Insgesamt liegen 228 Kacheln in einer Größe von 14,5 x 14,5 cm vor, davon sind be-	
malt und gebrannt	104 Stck.
bemalt, aber nicht gebrannt	103 Stck.
nicht bemalt	21 Stck.

Um an das Schaffen von Heinrich Trost zu erinnern, ist der Vorschlag entwickelt wor-den, die Kacheln auf mehrere Rahmen aufzuziehen und als mobiles Kunstwerk im Le-secafe der Bücherei zu zeigen. Bei Bedarf kann es aber auch an anderen Standorten ausgestellt werden.